

Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Verlagspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Dringekosten, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich (sonntags und Awar mittags) mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Kassen und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 23/4. Verlag: Verlagsleiter: Sagenblat, Emil Heber, W. m. b. H. Verantw. für Inhalt u. Wirtschaft: Kurt Wollenburg, für den übrigen Teil: Richard Matthews, für den Namen u. Zitate: Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achteckige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Stellungsliste 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebildet ist der bei Zahlung vorliegende letzte Anz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 46 (Kernpl. Nr. 2313), Postfachamt Halberstadt 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 151.

Sonnabend, 30. Juni 1928.

3. Jahrgang.

Die Sozialdemokratie in Führung.

Amstlich wird mitgeteilt: „Der Herr Reichspräsident hat den Reichstagsler a. D., Reichsminister a. D. und Abgeordneten Hermann Müller-Franken zum Reichstagsler ernannt. Auf Vorschlag des neu ernannten Reichstagslers hat der Herr Reichspräsident die bisherigen Reichsminister Dr. Stresemann (Ausschüßiges), Dr. Curtius (Wirtschaft), Groener (Reichswirtschaft), Schägel (Reichspost) in ihren Ämtern befristet und ferner den preussischen Staatsminister a. D., Abgeordneten Seering zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister a. D., Abgeordneten Dr. Hilferding zum Reichsfinanzminister, den Reichsminister a. D., Abgeordneten Wiffel zum Reichsarbeitsminister, den badi-schen Minister a. D., Dietrich-Baden zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Reichsminister a. D., Koch-Defer zum Reichsjustizminister und den Geh. und Oberregierungsrat Abg. v. Guérard zum Reichsvereinsminister ernannt. Reichsminister v. Guérard ist gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt worden.“



Dietrich-Baden, Ernährung, Stresemann, Außenminister, Groener, Reichswirt., Hermann Müller-Franken, Reichstagsler, Hilferding, Finanzen.



Curtius, Wirtschaft, Seering, Inneres, v. Guérard, Vereine, Schägel, Post.

Die neue Regierung ist also gebildet. An ihrer Spitze steht der Abgeordnete Hermann Müller. Die erste und wesentlichste Voraussetzung für den Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung ist damit erfüllt. Außerdem haben sich die sozialdemokratischen Abgeordneten Seering, Hilferding und Wiffel bereit erklärt, die schwere Bürde der Verantwortung auf sich zu nehmen. Sie stehen mit an maßgebender Stelle des Reiches. Ihre Verantwortlichkeit bietet Gewähr dafür, daß sie entschlossen sind, dem Wohlfahrt des Volkes im weitestgehenden Maße zu dienen. Sie werden die Regierung mit dem besten Willen leiten und in jeder Hinsicht die Interessen des Volkes zu wahren. Dieser ein Mann von Realismus und ein Mann von Entschlossenheit, dieser ein Mann der neuen Zeit.

Wenn den Ministern der abgegangenen Regierung gehören dem neuen Kabinett Stresemann und Curtius von der Volkspartei, der Reichsminister Schägel von der Bayerischen Volkspartei und Reichsjustizminister Dr. Groener. Sie alle wollten eine Regierung unter sozialdemokratischer Führung und werksmäßigster Parteilichkeit der Sozialdemokratie. Mehr wollen wir über sie heute nicht sagen. Die Zukunft muß lehren, was hinter diesem Willen steht und in welcher Form er in der nächsten Zeit praktisch zum Ausdruck kommt. Sozialdemokraten gibt es bei uns nicht. Das gilt nicht für die Minister Koch, Dietrich und v. Guérard. Man kann ein guter Mensch sein und in der praktischen Politik doch ein Gegner der Sozialdemokratie sein. Also erst die Zeit und dann unser Urteil.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion steht dem neuen Kabinett ebenso „ungebunden“ gegenüber wie alle bürgerlichen Fraktionen. Sie hat Hermann Müller weder in bezug auf die zu beweisenden Persönlichkeiten noch auf das Programm irgend welche Vorbehalten gemacht. Müller ist durch das Vertrauen der Sozialdemokraten zum Reichspräsidenten berufen worden. Dieses Vertrauen verpflichtet ihn und verpflichtet die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion. Das Gleiche gilt für alle anderen Minister und ihre Fraktionen. Was soll es also heißen, wenn man von Guérard als Hauptstapel des Zentrums spricht? Wie Müller der Charakter zu offenkundig zeigt, so ist Guérard nicht nur ein Mitglied, sondern auch der Vertrauensmann seiner Fraktion in dem neuen Kabinett. Das ist zur Beurteilung des Verhältnisses der Regierung zu den Fraktionen gleichgültig.

Aus alledem ergibt sich gleichzeitig, daß man nicht von einem Übergangskabinett reden kann. Gewiß hätten auch wir gewünscht, daß die Bildung der Regierung unter einer festen Bindung der Fraktionen vor sich gegangen und das Zentrum entsprechend seiner Größe in der neuen Regierung vertreten wäre. Aber das ist nicht der Fall. Müller ist durch das Vertrauen der Sozialdemokraten zum Reichspräsidenten von vornherein alles getan, um das Zentrum an seinem Kabinett stark zu interessieren. Persönliche Differenzen haben die Auswirkungen seiner Bemühungen bereitet und vor allem hat der Abgeordnete Wiffel eine geradezu unvermeidliche Rolle gespielt, die ihn auf der einen Seite den Vertrauensmann seiner Fraktion in dem neuen Kabinett macht und auf der anderen Seite die Fraktion in dem Reichstagsparlament. Wir wollen nicht unterreden, was und warum die den Abgeordneten Wiffel auf das Gleis gestellt haben. Es steht nun einmal fest, daß Wiffels Politik vorwiegend und hauptsächlich nichts anderes übrig ließ als die Bildung des Kabinetts Müller ohne Wiffel vorzunehmen. Das hat das Zentrum schließlich auch erkannt. Es hat in letzter Stunde einen Brief zurückgeschickt, der Müller die „Kleinliche Politik“ hat, zum Annehmen eines Kabinetts eines Zwangsverpflichteten ge- schlossen, auf den Reichstagsler und das Innenministerium verzichtet und sich mit der Befreiung eines einzigen Vertrauensmanns zufrieden gegeben. Wenn im Herbst die Regierung und die persönlichen Differenzen behoben sind, soll der notwendige Ausgleich erfolgen. Was das jedoch ist, ergibt sich bereits daraus, daß der Abgeordnete v. Guérard zwei Ministerien übernommen hat und die anderen zwei Ministerien geteilt haben, obwohl ihnen nach der Stärke ihrer Fraktion nur ein Ministerium zusteht. Man wird also im Herbst feststellen, daß die „Umbildung“ der Regierung Müller vornehmen, man wird ergänzen, wo es notwendig ist und aus- wecheln, wo es angebracht erscheint. Das Kabinett Müller als solches bleibt bestehen. Es ist deshalb unangebracht, von einem Übergangskabinett Müller zu sprechen.

Die neue Regierung wird bereits am Freitag an die Arbeit gehen. Schwere Aufgaben stehen ihr bevor, große Probleme harren ihrer Lösung. Wie sich das Kabinett im einzelnen seine Arbeit vorstellt, wird sich aus seinem Programm ergeben. Man wird natürlich nicht von heute auf morgen große Probleme durchführen. Dazu bedarf es einer gewissen Zeit der Vorbereitung. Aber man wird bald zu prüfen haben, was im Vergleich zu den bisherigen Zuständen im Interesse der Arbeitnehmerschaft zu ändern ist und geändert werden kann. Der Wille der Sozialdemokratie zur Mitarbeit wird entsprechend werden soll, muß bald zu praktischen Taten führen. Wir sind uns dabei durchaus bewußt, daß die Sozialdemokratie nicht allein regiert und Koalitionspolitik treiben muß. Aber bei einigen guten Willen aller Minister und der zureichenden Fraktionen wird sich sicherlich vieles im Interesse der arbeitenden Bevölkerungsgenossen erreichen lassen. Nur so wird sich das Kabinett auf die Dauer den Fond an Vertrauen schaffen, der zum Regieren auf lange Zeit erforderlich ist. Das möchten wir vor allem gegenüber der Deutschen Volkspartei bemerken. Sie hat jetzt wieder einmal Gelegenheit, ihren wahren Charakter zu offenbaren. Zeigt sie den Willen zur Verständigung auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet, dann läßt sich von uns aus im Herbst schließlich auch über eine Ergänzung der preussischen Regierung durch einen oder zwei volks- parteiliche Minister reden.

Die Opposition aus Deutschnationalen und Kommunisten wird die Regierung Müller natürlich mit allen Mitteln bekämpfen. Ihr Kampf gegen die sozialdemokratische Minister hat bereits eingesetzt, ehe diese Minister überhaupt ernannt waren. Dage und Gemeinheit haben die Haupttrümmer. In dieser Situation ist es an der Zeit, die Anhänger und Freunde der Sozialdemokratie in ihrem eigenen Interesse zur Geseltheit anzuregen. Vertrauen zu den Führern, die von der Sozialdemokratie jetzt in das Kabinett delegiert worden sind, bildet die Voraussetzung für eine erfolgreiche Politik im Sinne der Arbeitnehmerschaft. Was in den Kräfte der Sozialdemokratie liegt, wird getan werden. In dieser Überzeugung wollen wir zu- nächst abwarten und den neuen Männern Zeit zur Vorbereitung ihrer schweren Arbeit lassen. Es ist ferner, dann erst werden wir urteilen!

Unser Fraktionsbeschluss.

Der gegen eine kleine Minderheit und zur Ernennung des Kabinetts Müller von der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gefasste Beschluß hat folgenden Wortlaut:

„Die Fraktion ist mit dem Entschluß ihrer Mitglieder in das Kabinett Hermann Müller einverstanden.“

Diesem Beschluß waren in der Nacht zum Donnerstag und am Donnerstag vormittag mehrere Verhandlungen sozialdemokratischer Persönlichkeiten mit den Führern des Zentrums vorausgegangen. Das Ergebnis war, daß sich die Fraktionsvorsitzenden des Zentrums am Donnerstag vormittag dahin entschieden, lediglich den Abgeordn. v. Guérard in das Kabinett zu delegieren und ihn bis auf

weiteres zur Wahrnehmung des Vereins- und des Ministeriums für die besetzten Gebiete zur Verfügung zu stellen. Auf Wunsch und Wunsch wurde, verweigert. Die Zentrumsfraction des Reichstags stimmte diesen Verhandlungen zu. Gegen Brauns entschied sich die Übergangs- Mehrheit der Fraktion.

Wenden um 5.30 Uhr begab sich Hermann Müller zum Reichspräsidenten. Die von ihm vorgezeichneten Minister wurden sofort ernannt.

Das Reichstagsparlament tritt am Freitag um 11 Uhr vormittags zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Regierungserklärung am Dienstag.

Am Dienstag nachmittag um 3 Uhr tritt der Reichstag zur Entgegennahme einer Regierungserklärung zusammen. Die Debatte über diese Erklärung beginnt am Mittwoch in der Sitzung in Berlin. Am 14. Juli wird der Reichstag in Berlin abgehalten. Die Beratungen darüber sollen am Montag im Reichstagsklub beginnen.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Dienstag mittag um 1 Uhr wieder zusammen.

Das Echo der Presse.

In der Arbeit

Nachdem die Minister der Regierung Hermann Müller vom Reichspräsidenten ernannt sind, nimmt die Presse dazu Stellung. Die Zustimmung, die durch diese Regierung gefunden wurde, ist ein Experiment. Allerdings ein solches, an dem die Sozialdemokratie in hervorragendem Maße beteiligt ist.

Der „Vorwärts“ sagt: „So wie die Dinge heute liegen, liegt keine Partei in diesem Kabinett leicht unangenehm. Die Vertrauens- und Verantwortlichkeit aus den eigenen Reihen, deren Eintritt gestattet hat, die Sozialdemokratie hat, denen über besten Männer in die Regierung entsandt, Männer, deren Stärke und Charakter in jahrzehntelanger Zugehörigkeit zur Arbeiterbewegung erprobt ist. Diese Männer verdienen, daß man ihnen das Vertrauen bewahrt. Sie verdienen das um so mehr, als sie freundschaftlich gemeinter Kritik gewiß nicht unzugänglich sein werden. Vergessen wir aber nicht: Es sind nicht nur die vier Männer, die auf eine schwere Probe gestellt sind — die ganze Partei ist es. Mit der Lösung der Aufgabe eines jeden einzelnen der Regierungsausschüsse. So, es ist die Regierung eines Übergangskabinetts, das sich nur zu überwinden wünscht. Soll es mit all seinen Unzulänglichkeiten überwinden werden, dann muß die Sozialdemokratie stärker aus ihr hervorgehen. In diesem Sinne heißt es jetzt nicht nur für unsere vier Genossen in der Regierung, sondern für uns alle: An die Arbeit!“

Der Tag der Demokratie.

Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: „Das Kabinett entspricht in seiner Zusammenstellung dem Willen, der das Volk“

Soziale Tragödie vor Gericht.

seiner Einsichtnahme am 20. Mai kundgegeben hat und die Forderungen werden sich, wenn das Kabinett von einem starken Widerstand erlöst ist, daran gewöhnen müssen, daß eine Regierung häufig regieren kann, auch wenn ihr Programm nicht zuvor die Billigung gefunden hat. Das Kabinett Hermann Müller ist fast, weil es die große Mehrheit des Reichstages besitzt, mit es in den Reichstagen die breite Basis hat, auf der in den Fragen des Reichs-Baues und des Domesplanes das Kabinett und der Reichsantrag die größte Mehrheit besitzt ohne Hemmungen vorzugehen werden kann, die unter Dr. Winter und Rathenau begannen, unter Stresemann trotz mancher Schwierigkeiten von neuem weitergeführt wurde.

Die „Völkische Zeitung“ schreibt am Schluß eines langen Artikels: „Wenn der Reichstag in die Ferien gegangen ist, wird für die Regierung gerade die Zeit schwerer Arbeit beginnen, die unendliche Arbeit an seinen großen Aufgaben, vor allem der internationalen Politik, die — man denke nur an die Rheinfrage und die Regelung der Reparationen — unter politische und wirtschaftliche Zukunft entscheidend beeinflussen werden. Diese internationalen Verhandlungen konnte erfolgreich nur ein Kabinett führen, das nach außen die Gewähr für die Fortführung der Verhandlungspolitik bietet, wie es im Innern die Sicherheit gibt, für eine zuverlässige republikanische Politik.“

Es wird hoffentlich der politischen Willens des Reiches sein, wie er in den Wahlen des 20. Mai zum Ausdruck gekommen ist. Der Berliner „Korrespondenz“ schreibt: „Tatsache bleibt, daß die neue Reichsregierung so ziemlich die bestmögliche sei, die unter den durch das Wahlergebnis geschaffenen Voraussetzungen entlassen konnte. Die notwendigen Forderungen und die notwendigen Beschränkungen haben über dem allgemeinen Feind der Krise Zeit gegeben, nur zu hoffen. Das all zu hart im Reine zusammenzufassen ist gerade durch diese Zusammenhänge geordnet oder ausgeglichen worden. Ein Einfluß der Reichsregierung, sondern der Zwang der Tatsache, bewirkt, das Problem über Programmfragen hinweg.“

Unzufriedenheit beim Zentrum.
Die „Germania“, durch deren Spalten auch heute noch recht heftig die Unzufriedenheit über das Zentrum selbst verhandelt, die Lösung der Krise bringt, findet anerkennende Worte für Hermann Müller und die sozialdemokratischen Minister, vor allem für Karl Seeberg, über den sie schreibt: „Der Kopf unter den Sozialdemokraten ist Seeberg, der sich aus der Zeit seiner Ministerpräsidentschaft in Preußen den Namen eines energiegelassen, zielstrebig und selbstbewußten Führers erworben hat. Seeberg hat in Preußen eine starke Hand gezeigt. Trotz alledem hat er in solchen Fragen eine große Mäßigkeit walten lassen, die im Staatspolitik die Rücksichtnahme auf die Gesamterfordernisse und auch auf die Denkmäler anderer verlangt.“

Enttäuschung bei der Volkspartei.
Die „Tägliche Rundschau“ gibt ihrer Unzufriedenheit darüber, daß der Bund der Deutschen Volkspartei in Preußen nicht erfüllt ist, deutlichen Ausdruck. „Es ist nur zu einer Auflösung gekommen, deren Unzulänglichkeit nicht zu bestreiten ist. Zunächst ist die Lösung insofern unzulänglich, als die sichere Koalitionsgrundlage fehlt. Sie war nach dem Verhandlungsergebnis, mit dem das erste Stadium abgeschlossen, nicht mehr zu schaffen. Man muß sich nunmehr darauf verlassen, daß der Reichstag beschließt, was diesem Verstande entspricht. Es verhält sich von selbst, daß bei diesem Reichstag übermoralische Schwierigkeiten aufzuheben werden und es braucht kaum betont zu werden, daß die endgültige Lösung nur dann gefunden werden kann, wenn in Preußen die berechtigte Forderung der Deutschen Volkspartei erfüllt wird.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Blatt des linken Reichstages, hat in den Tagen, als die Deutsche Volkspartei das Zentrum der Regierungsabteilung immer neue Schwierigkeiten bereitet, häufig im Feuer stand, fast die ganze Zeit hat reichlich im Reichstag aufgeführt. Die Sozialdemokraten haben die wichtigsten Stellen inne. Sie stellen den Reichskanzler, den Innenminister, den Finanzminister und den Arbeitsminister. Das Lebensgefühl der Sozialdemokratie, ihre Führung, ihre Verantwortung ist damit in erfreulicher Weise hergestellt. Nun soll die Sozialdemokratie zeigen, was sie kann.“

Die Hege der Enttäuschten.

In den Zeitungen der Rechten wird die Hege der letzten Tage gegen Hermann Müller kräftig fortgesetzt. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Es ist ein Symbol, daß jener Mann, der am 28. Juni 1919 als erster Deutscher seinen Namen unter den Vertrag von Versailles setzte, am gleichen Tage des Jahres 1928 verantwortlicher Führer der deutschen Reichspolitik werden konnte.“ Die „Freie Zeitung“ sagt, nachdem sich die sozialdemokratischen Minister reichlich verunglimpft hat, daß es jetzt Sache der Sozialdemokraten sei, ihre negative Aufgabe zu erfüllen und daß sie auf das Rejudat warte. Die „Deutsche Zeitung“ bringt ihre

Enttäuschung über den Reichspräsidenten
mit aller Offenheit zum Ausdruck, indem sie sagt, das Oberhaupt des Reiches, in dessen Macht es gelegen habe, den Beginn des deutschen Aufstieges zu ermöglichen, habe verfehlt. Hindenburg hat der äußeren Rechten nicht den Glauben getan, seine Hand dazu zu bieten, eine neue Regierung des Bürgerrechts zu etablieren und er ist für sie erfindlich.
Während in die Reichspräsidenten Gilt und Oblee geht, weil vier Sozialdemokraten an verantwortlichen Stellen der neuen Reichsregierung liegen, charakterisiert die „Korrespondenz“ die sozialdemokratischen Führer als die „erbittertesten Wegbereiter des neuen Traumbauwerks.“

Die sozialdemokratischen Minister werden sich weder durch das Gelingen von Rechts oder Links oder ein gewisses Maß an Frieden in den Mittelparteien abhelfen lassen das zu tun, was notwendig ist. Unter dem Loben der äußersten Rechten und der äußersten Linken ist die deutsche Republik unter Führung der Sozialdemokratie aufgebaut worden und unter Berücksichtigung auf alle Momente wird in der Regierung Müller positive Arbeit geleistet werden.

Zurückhaltung in Frankreich.

Paris, 28. Juni. (E.S.) Das neue Reichskabinett wird von der Pariser Presse mit äußerster Zurückhaltung begrüßt. Der „Matin“ ist der Ansicht, daß das neue Kabinett in fallender Welle die Rolle (Anspruch) im neuen Reichstag wiedererleben. Auch das „Deutsches“ findet das neue Kabinett sehr barock, aber immerhin geeignet, um die Verantwortung für sich zu übernehmen. Es ist nicht leicht klar geworden von der deutschen Sozialdemokratie, nicht gleich von Anfang an alle Programmforderungen herausstellen zu wollen, sondern sich vielmehr konzentriert zu zeigen. Aber die Stellung des neuen Kabinetts ist doch blickbar. Die große Koalition habe nicht zu Stande kommen können, trotzdem Hege das neue Kabinett nicht anders den. Es soll ein Kabinett der Führer ohne parteiübergreifende Unterstützung sein. Erhaben habe jeder Führer Sorge getragen, sich von seiner Partei befreit zu lassen.
Die Reichspräsidenten heute nur wieder ihre alten Schwärmereien gegen die Sozialdemokratie. Gerade die Tatsache,

Ihr laßt den Armen schuldig werden,
Dann überlaßt ihr ihn der Pein. (Goethe).

Das Schwurgericht in Frankfurt a. M. sitzt in diesen Tagen über eine Tragödie sozialer Art zu Gericht, die einen grausigen Einblick in die Tiefen der kapitalistischen Weltordnung werfen läßt. Angeklagt ist der frühere Pfandhofsbesitzer Friedrich Schmidt, der am 1. März 1928 gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau seine Kinder im Alter von 4, 2 und 1 Jahr in ihrem Bett erstickt und nach dieser Tat seine Gattin auf ihr eigenes Verlangen mit einem Gürtel erstickt hat.

Am Verlauf seiner Vernehmung gibt der Angeklagte an, am 31. Mai 1898 als Sohn eines Gendarmereichsoberwachtmeisters im Saargebiet geboren zu sein. Mit 16½ Jahren kam Schmidt in den Krieg, aus dem er vor Gericht fürschreibend und scheinbar als **Geldverleiher in Kassenstellen** erzählt. Mehrfach wurde, weil er als Offizierskassabesitzer entlassen, hat auf der Suche sein Reichsbank nach und nach im Eisenbahnbau eine kleine Karriere. Er wird in Höchst a. M. Obersteuerverwalter, verheiratet sich gegen den Willen der Eltern mit einem armen, mittelständigen Mädchen und bezieht, um eine Wohnsicherstellung zu kaufen, Unregelmäßigkeiten und Unterschlagungen bei der Bahnstelle, die ihn seine Stellung kosten. Von einer Anklage wird abgesehen, weil der Vater des Angeklagten die unterschlagenen Gelder, die sehr beträchtlich gewesen sind, ersetzt. Nach seiner Entlassung aus dem Gendarmereich geht es mit der Familie Schmidt bergab.

Der Angeklagte findet abgesehen Arbeit. Er nährt sich kümmerlich von Unterhaltungen der Verwandten und von kleinen Provisionseinkünften, wandert mit seiner Frau und den drei Kindern von Stadt zu Stadt, kommt immer tiefer in Schulden, kann keine Rente beziehen, wird aus dem Pfandlosgeld **verliert ein Möbelstück nach dem anderen.**

Die Familie hungert und friert, die Kinder erkranken bis Brotkrumen. Schmidt bezieht neue Unterhaltungen und wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Es ist ihm unmöglich, irgendein Arbeit zu finden. Wiederum sind Brotkrumen zu zahlen. Der betrunkenen Haushälterin schlägt mit der Art die Ähren und Fenster ein, bombardiert das Zimmer mit Backsteinen, weil er seinen Mietzins nicht erhalten kann. Zuletzt landet die Familie, jeglicher Habe beraubt, in Frankfurt a. M. in einem unheimlichen Zimmer mit Küchenabfall.

Auf der Erde werden nochtürftig Schlafgelegenheiten

daß ein Sozialdemokrat mit dem Finanzministerium betraut sei, müße, so schreibt z. B. der „Gaulois“, den Gläubigern Deutschlands größtes Mißtrauen einbringen.

Die Sozialisten seien überall die unentwegtesten Kapitalgegner und damit die eigentlichen Sozialisten. Sie seien nichtig nicht geschätzt, die Geschichte der deutschen Finanzen zu lesen, gerade in dem Augenblick, wo die hohen Annuitäten des Domesplanes zu zahlen seien. Dazu werde natürlich Stresemann nicht verhehlen, in den internationalen Verhandlungen auf die Schwäche des Kabinetts hinzuweisen, um desto größere und schnellere Zugeständnisse hinsichtlich der Rheinabräumung bei der Realisation des Domesplanes zu erpressen.

Das letzte sollen sich die deutschen Nationalisten einmal merken. Die Sorge der französischen Kapitalisten ist, daß sie unter einem sozialdemokratischen Finanzminister und einem sozialdemokratischen Reichskanzler weniger gut bedient werden als unter einem Deutschen, nationaler, der, wie seiner Zeit Herr von Schlieffen, dem „Feinden“ mehr gibt, als sie haben wollen.

Der dänische Spion.



Der dänische Spionereisepreisnehmer Lemboorn.

In der schon mitgeteilten dänischen Spionageaffäre sind außer Lemboorn noch eine Stenotypistin Siegemann sowie ein Mann unter dem Verdacht der Mittertäuschung verhaftet worden. Lemboorn hat auf geradezu absurde Art versucht, hinter die Geheimnisse der deutschen Reichswehr zu kommen. Er trat eines Tages der Stenotypistin Siegemann in Berlin auf, um sie zu verführen, sie freundschaftlich mit ihm an und verfuhr, nachdem er sich als Engländer namens Brown vorgestellt hatte, mit ihrer Hilfe seine Spionagetätigkeit durchzuführen. Eines Tages legte er der Siegemann Fragen über militärische Dinge, besonders über Grenzbesichtigungen, vor, die sie natürlich nicht beantworten konnte, weil sie nichts davon wußte. Sie zog einen Ausländer, der in ihrer Pension wohnte, ins Vertrauen, und der für ein offenes Ohr, um sich des Vertrauens würdig zu machen, in das Reichswehrministerium und richtete dort an einem Offizier die gleichen Fragen, die ihm von der Stenotypistin im Auftrag des dänischen Hauptmanns vorgelegt worden waren. Die Sache ging an die Spionagedienststelle des Reichswehrministeriums. Als Lemboorn dann von dem Botschafter der Behörde gegen ihn erfuhr, verstand er aus Berlin und kehrte nach Kopenhagen zurück. Er wurde verhaftet als er am Sonntag mit einer Reisegeldkarte auf dem Wege nach Hamburg war.

Der Fall Bombach.

Das Echo auf die Kriegserklärung der deutsch-nationalen Wonnachrichten gegen den deutsch-nationalen Republikaner Bombach ist nicht ausgeblieben. Die deutsch-nationalen Handlungsgesellen in Hannover haben sich dieser Tage mit den gegen Bombach gestellten Anklageparagrafen befaßt und sich den Anklagen Bombachs mit einer Verurteilung an die deutsch-nationalen in Paris, den Abg. Bombach nur nicht auszusprechen. In diesem Falle würden die „christlich-nationalen“ Angehörigen der Partei ausnahmslos den Rücken kehren.“

als Ersatz für Betten hergerichtet. Wiederum der Streit um die Miete. Die Kinder haben keinen Willen zu essen. Mitleidige Nachbarn bringen ab und zu ein Stück Brot und einen Teller Suppe. Da verliert eines Tages der Wohnungsinhaber die Besinnung von Mutter und Kind. Die Hände werden abgesägt. Ein Spirituskocher ist als einzige Licht und die Wärme der Familie. Der Angeklagte selbst hat

in wenigen Monaten 40 Pfund abgenommen. Die Frau und die Kinder schliefen darin. Briefe an Eltern und Verwandte blieben unbeantwortet. Ehemann und fälscher Erbschaftsbesitzer, daß die Angehörigen persönlich aufgefunden werden.

Der erste März kommt heran, und es ist kein Geld für die Miete da. Da wird der unglücklichen Familie sogar die Klosettstange abgesägt.

Nachdem auch das Wohlstandsviertel verfaßt hat, treibt der Plan zum Selbstmord der Familie heran. Die Mitleidbesuche werden gefürchtet, die Tiere wird verperrt. Frau Schmidt bleibt ihre Kinder morgens an und kurze Zeit darauf sind sie von beiden Eltern erwürgt.

Vater und Mutter hatten dann nach eine Mitleidbesuche. Darauf zieht Frau Schmidt ihr schwarzes Kleid an, holt den Gürtel ihres Mannes, legt sich auf das Lager, betet mit dem Gatten und läßt ihn noch einmal, legt sich dann den Gürtel um den Hals und tötet den Gatten, zuweilen. Es geschieht. Bald darauf ist auch die Mutter eine Leiche.

Um jeden Schritt zum eigenen Selbstmord, reißt es jedoch bei Schmidt nicht mehr. Er sieht die erkrankten Augen der Gattin und der Kinder, sieht aus dem Hause. Angelangt treibt er sich durch Westfalen herum, will heim zu seiner Mutter, findet den Mut nicht, geht an die französische Grenze, um sich

für die französische Fremdenlegation anwerben zu lassen, wird als untauglich zurückgewiesen, kommt zum deutschen Zollamt und läßt sich verhaften.

Der Gerichtshof konnte erschütternde Einzelheiten über die soziale Tragödie bei der Vernehmung des Angeklagten zutage. Der 27jährige Vater und die Schwester Schmidts zeugen unter Tränen und Jammer für den Sohn und Bruder, bis Schmidt ohnmächtig zusammenzusinken und die Verhandlung verlegt werden mußte. Das Urteil wird voraussichtlich Mitte nächster Woche gesprochen werden. Als Sachverständiger ist von der Verteidigung u. a. Dr. Magnus Hirschfeld in Berlin genannt und erschienen.

Die Flaggenfrage in Preußen.

Deutsch-nationale und Volkspartei verlangen Obstruktion.

Im Verfassungsausschuß des Preussischen Landtages stand am Donnerstag der Flaggenantrag der preussischen Regierungsparteien zur Debatte. Der Antrag verpflichtet die Gemeinden, nach Anordnung der preussischen Regierung auf den amtlichen Gebäuden die republikanischen Flaggen zu hängen. Die Deutsch-nationalen und Volksparteier verurteilten die Behauptung durch Obstruktion zu verhindern. Es entspann sich eine heftige Wortgefecht über die Obstruktion. Ein Erfolg war der deutsch-nationalen Obstruktion nicht beschieden. Mit der Beratung des Verfassungsentwurfes wird der Verfassungsausschuß am Freitag beginnen.

Nachspiel zum Berliner Wild-West.

Von dem Amisgericht Berlin-Mitte wurde am Donnerstag der Schädiger Philipp, der als einziger von den Befreier des Kommunisten Otto Braun verhaftet worden konnte, zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Mit Philipp war der Rentenempfänger Arthur Seifert angefaßt, der an dem betreffenden Morgen bei Philipp war. Philipp gab im Verhör von der Befreiung Braun folgende Schilderung: Er hatte einige Wochen vor seiner Verhaftung eine kommunistische Versammlung besucht, wo auch über die Amisgeheime gesprochen worden sei. In dieser Versammlung habe jemand im Gespräch gesagt, wenn die Amisliste nicht käme, müßten die politischen Gefangenen gewaltsam befreit werden. Er habe sich bereit erklärt, sich an einer solchen Befreiung zu beteiligen. Im Tage vor der Befreiung Braun, am 10. April, habe ihn ein unbekannter Mann betraut, der das Gespräch auf seine damalige Meinung gebracht und ihn aufgefordert habe, falls er noch berufenen Anblick sei, sich am nächsten Vormittag 8½ Uhr an der Kassenbrücke von dem Berliner Kriminalgericht einzufinden. Als er am nächsten Tag an die Stelle gekommen sei, hätte er dort fünf junge Leute getroffen, mit denen er ins Gespräch gegangen sei, wo jeder einen Revolver erhalten habe. Er habe dann die Tür der Besprechungszimmer aufgeschlossen und als ihm der im Vorraum stehende Aufhängerbetreter Schmidt gefragt habe, was er also, habe er ihm den Revolver auf die Brust gelegt. Braun sei dann aus dem Zimmer hinausgegangen und über die Brille gesprochen, während der Oberleutnant Schmidt um Hilfe gerufen habe. In dem darauf entstandenen Tumult sei er, Philipp, gefolgt. Da aber die Amisgeheime bereits verschlossen war, habe er fünf zweifelhafte Widerstand zu leisten, sich zu wehren. Als der Vorsteher Philipp befragte, ob er der Führer des Unternehmens gewesen sei, habe er dies, daß er nach den Anweisungen des unbekannten Mannes gehandelt habe, der die Schutzaffen verteilt habe.

Das Gericht sprach Seifert frei und hob die Haftbefehle gegen Philipp und Seifert auf.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat den Abg. Höllein als Vorkämpfer für den Wohnungsausschuß und den Abgeordneten Fargier als Vorkämpfer für den Beamtenauschuß vorgeschlagen.

Der ständige Autonomist Baron von Zulauf, der vor wenigen Wochen eine 13monatige Gefängnisstrafe angetreten hat, ist im Gegensatz zu Kirdin und Pöffe benachteiligt und am Donnerstagabend bereits aus dem Gefängnis entlassen worden. Das Preussische Parlament beschloß am Donnerstag in einer überaus hitzigen Sitzung mit 60 gegen 47 Stimmen, aus der Verlesung des irischen Freiheitsbundes das Recht der Volkssinnikation und Referendum zu streichen. Die Verlesungsinitiative wurde von den Mitgliedern der Hanna Zell, der nationaldeutschen Partei, bekämpft, deren Sprecher darauf hinwies, daß die Verlesungsinitiative durch einen Entschluß führen würde, da sie das Volk der Möglichkeit beraube, direkt in die Gesetzgebung einzugreifen. Deutsche Missionen sind wieder im ehemaligen Deutschschlesien zugelassen. Dies wurde von der englischen Regierung in der Ständigen Kommissionskommission des Völkerbundes mitgeteilt.

Kleine Chronik.

Eisenbahnkatastrophe in England.

22 Tote, meist Frauen.

In der Nähe des Bahnhofes von Darlington in England fuhr ein Sonderzug mit Ausflüglern, der von Scarborough nach Newcastle zurückkehrte, mit der Lokomotive eines Güterzuges, die in der Richtung nach London fuhr, in voller Fahrt zusammen. Die Lokomotive des Sonderzuges wurde quer über die Schienen gleitend und stürzte um. Die ersten sieben Personenwagen wurden vollkommen ineinander geschoben. Auch der dritte Wagen des aus zehn Durchgangswagen bestehenden Sonderzuges wurde zertrümmert. Von den bis dahin Befestigten sind 22 Personen getötet und 75 verletzt worden, davon 50 Frauen.

Die zehn Wagen des Sonderzuges waren mit etwa 500 Personen bis auf den letzten Platz besetzt. Kurz vor Darlington bemerkten die Passagiere, wie der Zug plötzlich scharf bremste. Bald darauf erfolgte der Zusammenstoß. Durch ein Versehen war die Lokomotive eines in der Station Darlington stehenden Güterzuges mit einem Güterwagen zu Rangieren ausgefahren. Der Zusammenstoß erfolgte 300 Meter nördlich des Bahnhofs. Das vordere Drehgestell der Personenzuglokomotive löste sich los und raste noch 20 m fernwärts über die Gleise. Die Maschine des Güterzuges blieb wie durch ein Wunder aufrecht stehen, nur die beiden Räder waren glatt abgerollt. Der Zusammenstoß war von einem furchtbaren Krachen begleitet, das weit in der Umgegend zu hören war. Die Verletzten stießen jämmerliche Schreie aus. Da alle Lichter erloschen waren, mußten die unterirdisch gelichteten Rettungsarbeiten mit der Hilfe von Taschenlampen und Kerzen durchgeführt werden. Seit der Zeit ein Verbot furchtbarer Vermittlung. Zwischen den eingedrängten Wägen und Wänden lagen die Toten und Verwundeten. Ein sofort nach der Katastrophe einetroffener Arzt verlor sich durch Wundstichverletzungen die Arme der Verwundeten zu mildern. Mit Hilfe eines Eisenbahntrains wurden vom Bahnhofs aus die schweren Zimmerleute geschoben. Da die Wagen gleichmännig zusammengedrückt waren, mußten die

Leuten und Schwerverletzten unter unglücklichen Umständen herausschleppen werden. Eine Blutvergiftete Frau, die man für tot hielt und auf einer Bahre transportieren wollte, rückte sich plötzlich auf und stieß mörderische Schreie aus. Von den schwerlich verletzten Leuten konnten Schreie erst zehn Minuten später hören werden. Die meisten der Getöteten sind Frauen, auch die bisher identifizierten zehn Leichen. Eine Untersuchung über die Ursache der Katastrophe ist eingeleitet.

Feuersbrunst in Buedig. Die öffentliche Bodenbahn auf dem Höhe von Buedig ist am Mittwochabend vollständig niedergerannt. Auch die Terrasse wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Lire geschätzt. Gleichzeitig flogen durch eine Dampfexplosion einige Gasbehälter in die Luft. Unter den Gasbehältern entstand eine große Panik. Das Feuer in der Bodenbahn hatte so rasend um sich gegriffen, daß alle Löscharbeiten vergeblich waren. Das ausgedörrte Holz verbrannte wie Zunder. Die am Bodenrand stehenden Menschen flüchteten zum Teil ins Wasser; andere flüchteten über die Schalter und vertriehen ihre Kostbarkeiten in Eile zu bringen. Ein musikalischer Tenor rettete für 100 000 Lire Juwelen. Als das Wasserpompwerk den Brand einzudämmen verlor, verlagten die Pumpen. Am Brandes wird kurzgeschloß vermutet.

Neuer Ost-West-Ozeanflug. Der englische Hauptmann Courtney ist am Donnerstag morgen um 8 Uhr erneut im Osten von Sibirien zum Atlantik gefahren; sein erstes Ziel ist Norva auf den Azoren. Der Flieger war bei einem Startverbot am Mittwoch einige Male am Ruder zur Rückkehr gezwungen worden.

Dampferunfall bei einem Schiffsunfall. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich am Donnerstag vormittag bei einem Dampferausflug einer Berlin-Magdeburger Gemeindeflotte. Als der Dampfer „Eintracht“ einer Berliner Dampfschiffreederei eine Schiffsreise beim Berliner Binnenhafen polierte, wurde durch den Wasserdruck das Steuer eines Transportboots, an dem der Dampfer vorüberfuhr, herumgeschlagen. Entgegen den wasserpolierten

Bestimmungen war das Steuerrohr nicht festgelegt worden. Der starke Steuerdruck traf mit solcher Heftigkeit die auf der rechten Seite des Schiffes stehenden Ausflüglern, daß neun Personen, vier Frauen und fünf Kinder, unter lauten Schreieschreien zu Boden sanken. Die meisten Verunglückten haben Kopfverletzungen davongetragen. Der Ausflugsdampfer legte sofort im Offshore an, von wo die Verunglückten ins Krankenhaus transportiert wurden.

Ein Arzt von Einbrechern erschossen. In Stuttgart auf Rügen wurde am Donnerstag morgen im Wohnzimmer seiner Villa der praktische Arzt Dr. Brandenburg mit vier Bauchschießen tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen waren in der Nacht Einbrecher in das Innere der Villa, die der Arzt mit seiner Ehefrau bewohnte, eingedrungen. Durch einen im Gespräch mit Dr. Brandenburg auf die Bande aufmerksam geworden sein, wurde er dann im Wohnzimmer auf die Einbrecher los, wurde er durch mehrere Schüsse zu Boden gestreckt. Die Diebe sind unbekannt entkommen. An der Villa ist nichts gestohlen worden. Auf die Greifung der Flüchtigen ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Die Affen sind los. In dem englischen Badeort Southend öffnete am Mittwochabend ein unbekannter Wildhob in Kurpark einen Affenkäfig. Zwei muntere Affen gerieten sofort in alle Hände. Einer flüchtete auf ein Grotto, ein anderer Wirt sich in Felsenbänken, ein dritter lief zwischen den Blumenbeeten eines Ballons allerlei Unfug. Einige andere Affen saßen auf den Bäumen des Parks und hatten zum Teil große Gefährlichkeit mit Beschlag belegt. Der Kurpark bewachte sich eine Panik. Am Donnerstag morgen wurde Jagd auf die Flüchtigen eröffnet. Den ersten von ihnen ergriff man in einem Hotelzimmer, als er gerade dabei war, sich über eine Schachtel Pralinen herzumachen. Ein anderer Affe hatte bei seiner Festschneidung in der Hotelbar gerade ein frisch ausgeschaltetes Glas Wasser in wenigen Zügen geleert. Der Schachtelwahrer konnte den anwesenden Affen erst nach einem heftigen Ringkampf überwinden. Die übrigen zehn Affen konnten noch nicht ergriffen werden. Sie sitzen auf allen möglichen unerreichbaren Wägen und schneiden ihren Verfolger an.

Aus Wernigerode

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt Montag, den 2. Juli d. Js.

Zweifellos haben auch Sie den Wunsch, wieder einmal gute Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen zu kaufen, deshalb besuchen Sie uns. Auch während dieser Ausnahmetage gelten

unsere bekannten Zahlungs-Bedingungen, sodaß Sie kein bares Geld benötigen und in jedem Falle von den billigen Ausverkaufspreisen profitieren können.

Ein weiterer Beweis unseres prakt. Kundendienstes ist unsere neue Abteilung:

Kleiderpflege.

Die sachmännliche Pflege für die Garderobe nicht nur rein äußerlich von Wert ist, sondern auch deren Lebensdauer erhöht, wird heute bei uns gekauften Kleidungsstück einmal gratis aufgebügelt und entstaubt. Wir erwarten Ihren Besuch; für das bisher gezogene Vertrauen danken wir Ihnen bestens. Beachten Sie unsere Schaufenster.

Elberfelder Herrenkleiderfabrik

ERICHS THORSCHMIDT & CO.

Hauptgeschäft: Wernigerode, Breitstraße 79 (früher Rawack). Verkaufsstelle: Jlsenburg, Bahnhofstraße 22 bei A. Sattler.

Sonder-Angebot in Herrenkleidung zum Monatswechsel

Wir haben aus unseren großen Lagerbeständen enorme Posten

Herren-Kleidung

sammengestellt, welche zu ganz besondere billigen Preisen zum Verkauf kommen

Inbesondere:

Anzüge

für Straße, Sport und Reise, auch mit 3 Hören
Mk.: 29.00 39.00 49.00 59.00 69.00

Schweden-Mäntel
Raglans, Govercoats
Mk.: 19.00 24.00 29.00 35.00 39.00

J. Reichenbach

Halberstadt - Hoheweg

Das führende Haus für Herren- und Knaben-Moden

Aus Wernigerode

Ein Mahnruf an alle Mütter u. Väter sowie an die heranwachsende Jugend ist über deutsche Großfilm der als einer der besten Filme dieser Saison von der Presse bezeichnet wurde:

Höhere Töchter

Der Film schildert die Pensions-Geschichten einer Sechzehnjährigen.

In den Hauptrollen:
Grete Mosheim, Paul Otto, Mary Lanner, Angelo Ferrari, Ellen Douglas, Hans Braussweiler

Tom Tyler

frisch u. kernig, wagemutig, kühn, stattelst als Sheriff in dem Abenteuerfilm

Die Bankräuber v. Alaska

III.
Kapverdische Inseln
Deutig-Welt-Wochenschau
Freitag bis Montag
Wochentags 7 und 1/2, Sonntags 9 und 1/2

DIE PYRENAEN DER APENNIN UND DIE ALPEN

MUSTEN AUF ZWEIFELHAGEN UND GEFÄHRVOLLER WEGEN AUF DER GROSSEN FERNFAHRT VON DEN BEIDEN

KAYSER-FARRADERN

ÜBERUNDEN WERDEN. SIE HABEN DIESE GEWALTIGEN IHRE LEISTUNGSFAHIGKEIT OHNE JEDEN DEFIZIT ÜBERZUGENGEHEND.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres reichillustrierten Katalogs

Otto Jding, Wernigerode a. Harz
Hindernstraße 12.

In der Badeanstalt im Nesselthal finden in den Monaten Juni und August regelmäßig Konzerte der Kapelle Wernigerode statt. Gestern wurde das Konzert am kommenden Sonntag v. 11 bis 12 Uhr, falls, die mehren Konzerte finden Mittwoch jeder Woche, von 6 bis 7 Uhr nachm. statt und an den Sonntagen von 11 bis 12 Uhr mittags.

Wernigerode, 28. Juni 1928.
Der Magistrat, Reichardt.

Die für alle Sonntage in den Monaten Juni bis Oktober 1928, von 11 bis 12 Uhr und von 16 bis 19 Uhr festgesetzte Verkaufsstelle von frischem Obst in den Obstbänken und bei den Obsthändlern, wird auf alle Berufsstellen ausgedehnt, in denen nachstehend oder überwiegend reiches Obst feilgehalten wird.

Die Vollgüterverwaltung.
Dr. Gevel.

Kammer - Lichtspiele
Wernigerode.
Ab heute Freitag und folgende Tage:
Der schönste deutsche Film

Das tanzende Wien

In der Hauptrolle:
Lya Mara Ben Lyon

Der große bunte Teil

Kunstformmusik Kunstformmusik

Schmorbraten ohne Knochen Pfd. 1.20
Gulach Pfd. 1.10
Roastbeef Pfd. 1.—
Rostfleisch Pfd. 0.85

empfehlen

Hamburger Gefrierfleisch-Halle
Burgstraße 2 (Alte Markt)

Deutscher Metallarbeiter - Verband
Zahlstelle Wernigerode.

Die Urwahlen der Abgeordneten zum Verbandstag

finden
Sonntag, den 1. Juli 1928,
von vormittags 10 bis 12 Uhr nachmittags hier Wahllokal:

Wernigerode: Verbandsbüro
Jlsenburg: Hotel „Zum Lindenhof“
Drübed: Gastwirt Pfannkuchen

Um rege Beteiligung ersucht
Die Verwaltung.

Ba. Ninderbraten mit Knochen. Pfd. 0.95
Ba. Rostfleisch Pfd. 0.85
Ba. Ninderbraten ohne Knochen Pfd. 1.20
Kauladen Pfd. 1.30

empfehlen

Hamburger Gefrierfleisch-Halle
Burgstraße 2 (Alte Markt)

Blaue Mützen
von 1.50 Mark an
in großer Auswahl

Otto Eggerl
Burgstraße 52

4. Kleingärtnerstag

des
Regierungs-Besitzverbandes Magdeburg
im Reichsverband der Kleingärtnervereine Deutschlands
in Quedlinburg vom 7. bis 9. Juli.

Festfolge:

Sonnabend, den 7. Juli
nachmittags Beratungen der Ausschüsse und Sitzung des Gesamtvorstandes im „Kaiserhof“.
20 Uhr: Begrüßungs- und Festabend im „Kaiserhof“.
Schließung 7 Uhr.

Sonntag, den 8. Juli
7 Uhr: Besichtigung der Großgärtnerei S. Mette.
9 Uhr: Öffentliche Hauptversammlung. (Alle Kleingärtner haben Zutritt, gaulische Beteiligung erwünscht)
14 Uhr: Vorführung des Filmes „Land in Sonne“, dazu Vortrag des Herrn Helmut Förster-Franckh a. M. (Schilling).
15 Uhr: Gartenkonzert (Schilling). Anschließend Besichtigung von Kleingärtnereien, sowie der Firmen Pare & Bergmann und Wegmann.
20 Uhr: Fußball im „Kaiserhof“ mit Darbietungen vom Verein „Ost-Halberstadt“ und humoristische Vorträge bei Kleingärtnern aus Quedlinburg.
Schließung 7 Uhr.

Montag, den 9. Juli:
morgens: Ausflug in den Satz.
abends: Wiederholung des Festabends.
20 Uhr: Film und Vortrag im „Kirchenhof“, daran anschließend: Haus-, Gesangs- und Festspiel im „Kaiserhof“.

Bemerkungen: 1. Besuch der Ausstellung und des Gartenkonzertes ist für alle frei. 2. Zutritt für die anderen Beratungen nur gegen Eintrittskarte. Für Sonnabend und Sonntag gelte, für Montag blaue, beide Karten gelten für den Fußball am Sonntag abend.
Es ladet ein Der Vorstand.

Schlachthof-Freibank Sonnabend von 5 bis 10 Uhr
Rind- und Schweinefleisch.

Naturheilverein Halberstadt.
Sonnabend, 30. Juni 1928, abends 8 1/2 Uhr.
feiern wir bei schönem Wetter unsere
Gommernacht (Johannisfeier)
Konzert, Gesang, humoristische Unterhaltung.
Unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gartenbauverein „Süd“
E. V. unterhalb des Bismarkturmes.
Sonntag, den 1. Juli 1928:
Kinder-Garten-Fest
2.00 Uhr: Abmarsch der Kinder mit ihren Angehörigen vom Bismarkturm (Bismarkdenkmal) mit Musik und der Anlage.
Belustigungen aller Art für Jung und Alt.
Großes Garten-Konzert.
Beispiele: Aufziehen auf der Seilbahn, Preis-schießen, Preisfechten für Damen, Verlosung.
Bei eintrübender Dämmerung großer Kaufmann der Kinder mit Musik in der Anlage. Pödel mit Stroh erhält jedes Kind gratis. Gänge sind herzlich willkommen. Eintritt 30 Pfg. Der Vor- und Nachb.

Schreiberverein „Ost“ E.V.
Unser diesjähriges
Kinder-Fest
findet am
Sonntag, den 1. Juli ds. Js.
statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladen.
Der Vorstand.



Die tägliche Kost

Billig und vorzüglich

Rüchthong Schmitzsch	1 Pfund nur	34 Pfg.
Sonella-Speise-Crup	1 Pfund-Glas nur	60 Pfg.
Milchbonbon	1 Pfund-Glas nur	125, 130 Pfg.
Gem. Mehl beste Sorten	1 Pfund nur	27 Pfg.
Gem. Backmehl	1 Pfund nur	30 Pfg.
Butter-Zucker	1 Pfund nur	35 Pfg.
Butter in ganzen Stücken	1 Pfund nur	34 Pfg.
Butter ausgemolzen	1 Pfund nur	35 Pfg.
Platten-Backmehl	1 Pfund nur	36 Pfg.
Altehortfeinste Molkereibutter	1 Pfund-Stück nur	96 Pfg.
allererste Sorte	1 Pfund nur	90 Pfg.
Alu. die Feinstmargarine	1 Pfund nur	90 Pfg.
Alte amer. Schmalz	1 Pfund nur	110 Pfg.
Deutscher geräuch. Speck	1 Pfund nur	110 Pfg.
Harte Bratwurst	1 Pfund nur	82 Pfg.
Leberwurst	1 Pfund nur	82 Pfg.
Gem. Butter	1 Pfund nur	110, 115, 120 Pfg.
Schweizer-Käse	1 Pfund nur	45 Pfg.
Emmentaler Käse	1 Pfund nur	45 Pfg.
Emmentaler Käse	1 Pfund nur	125 Pfg.
Limburger Stangen halbfett	1 Pfund nur	55 Pfg.
Limburger in Öl	1 Pfund nur	100 Pfg.
Maies-Berlinge extra groß	1 Stück nur	15 Pfg.
Limbeer-Sirup mit Kirschfahle geb. lose	1 Pfund nur	70 Pfg.
1/2 Str.-Fahle nur 40 Pfg. 1/4 Str.-Fahle nur	1 Pfund nur	85 Pfg.
Puddingpulver lose, Schokolade	1 Pfund nur	80 Pfg.
Bonile, Mandel 1 Pfund nur	60 Pfg.	
Defters Puddingpulver in vielen verschiedenen Sorten	1 Pfund nur	60 Pfg.
Zafel-Del lose	1 Pfund nur	85 Pfg.
Mohnöl lose	1 Pfund nur	85 Pfg.
Zafel-Del in Gläsern 1/4 Fahle 35 Pfg. 1/2 Fahle 107 Pfg.		

Stets billigste Preise für vorzügliche Waren im

Naverma-Haus

Baptistengemeinde
Soydlitzstraße 7.
Herzliche Einladung
zur Einweihungsfeier des neuen
Versammlungsraumes.
Sonntag nachmittag 4 Uhr.
Eintritt frei. Eintritt frei.

1a neue saure Gurten
empfiehlt
Emil Bangrod, Gröberstr. 48/49

„An jedem Ort zu jeder Zeit
findt wie zur ersten Hilfe bereit!“

Reichs-Gammel-Woche

des Arbeiter-Samariter-Bundes

Unterstützung des Arbeiter-Samariter-Bundes ist von Herrn Provinzial-Kommissar für Wohlfahrtspflege, sowie von Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen eine

Haus-, Betriebs- und Straßen-Sammlung

genehmigt.
Die Sammlung findet in Halberstadt am 1. und 8. Juli statt.
Der Reinertrag dient zur Anschaffung von Material für Haus- und Krankenpflege.
Wir bitten, unsere Sammler im Interesse des guten Zweckes, nicht zurückzuweisen.

Arbeiter-Samariter-Kolonie
Halberstadt

Alle Sommer-Artikel

verkauft wir jetzt zu jedem annehmbaren Preise und auf

Teilzahlung

1/3 Anzahlung, Rest in 5-6 Monats- oder 20-24 Wochenraten
Wochenraten schon von 2,- an

Beamte ohne Anzahlung

<p>Damen-Mäntel Voil-, Bast- und Seiden-Kleider Frauen-Mäntel in allen Weiten Frauen-Kleider Regen- u. Wetter-Mäntel Windjacken, Strickwaren Sommerwäsche</p>	<p>Herrn-Sommer-Mäntel Anzüge, Sommersstoffe Lodenjoppen, Sommerjacken Lüsterjacken, Windjacken Pullover, Tennishosen Sportkleidung Gummi u. Wetter-Mäntel in großer Auswahl</p>
---	--

Wer einmal bei uns kauft, bleibt zufrieden
Wer noch nicht gekauft hat, mache den Versuch
Streng diskret, Fahrt wird vergütet, Ausweis bitte mitbringen

Kredit-Sollan & Co.

Breiteweg 4
Zentrale: Magdeburg Zweigstellen: Bernburg, Lautenthal

Nur 1 Pfd. nur 90 Pfg. vom
Naverma-Haus Feinstmargarine

Einer früher, einer später,
Kunde wird doch schlief, jeder!

Unser großer Kundenkreis beweist es, daß sich ein jeder mit unserer bequemen Zahlungsweise billig und gut einkleiden kann. — Sie brauchen bei Ihrem Bedarf in

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

nur einen kleinen Teil anzuholen,
den Rest in Monats- und Wochenraten!

Adolf Kalmus

Halberstadt :: Quedlinburg
Schubstr. 40 Sitzg 4

Chaiselongues
gute Arbeit
best. Material o. 30.-
Sofas
für Stühlen von 78.-
Büchertische
von 155.- ab.

Bequeme Teilzahlung
10% Kassen-Rabatt

Verkaufslager:
Grafhofstr. 27,
Bernburg 1229

Sofa
(wie neu), billig zu verf.
Gründerberg 10.

Bücherregalblätter
mit grünem Samt.
Bücherregalblätter
Paris-Abstriche.

Streichelartige
Del- und Saffarben
Dunkelgrün, Braun,
Schwarz, Rot,
Eichhörnchen-Farbe,
Schablonen, Gold- und
Aluminium-Verzierungen
Läden-Prozente
Walter Rabenaustr. 61.

DULMIN

die vollkommene
Enthaarungscreme

Ein modernes, sicher wirkendes und unschädliches Enthaarungsmittel. Längste Haare im Gesicht, unter den Armen, an den Beinen werden in 3-5 Minuten entfernt.
Tubo M. 1.25 u. 2.-

Parfümerie G. Midy
Breiteweg 60 Fernspr. 1927

Wir offerieren:

Altefeinste dänische Molkereibutter	1 Pfd.	200 Pfg.
Frische Molkereibutter	1 Pfd.	180 Pfg.
Ba. Emmentaler Käse, 40% Fettgehalt	1/4 Pfd.	31 Pfg.
Ba. Emmentaler Käse, o. Rinde, vollfett	1/4 Pfd.	45 Pfg.
Frische Eier	10 Stück	nur 90 Pfg.
Feinste Thüringer Knackwurst	1 Pfd.	150 Pfg.
Feinste Salami, harte Dauerware	1 Pfd.	200 Pfg.
Feinste Cervelat i. Fettdarm	1 Pfd.	225 Pfg.
Feinste Cervelat i. Rinddarm	1 Pfd.	200 Pfg.
Feinste Braunschweiger Mettwurst	1 Pfd.	140 Pfg.

Gebr. Dingel

Ultimo-Sonnabend

Billige Preise!

2 Rollen garantiert feinstes Butterbrotpapier 400 Blatt.	95
5 Rollen Toilettepapier	95
100 weiße Papierervietten mit Blumen	50
Ein Damenstrümpfe prima Seidenhaar in modernen Farben. Paar 1.50	1.50
Ein Damenstrümpfe künstliche Seide. Paar 2.25	2.25
1 großer Kinderfötschen in guten Rollen Metallrahmen u. Seile Größe 55 60 65 70 cm 5.25 6.75 6.25 6.75 Stk.	15

3 Stück Zitronen-Seife und 1 Seifstud	65
Billige Schuhwaren	
Kinder-Schneiderschuhe, grau und modertartig, nette Formen und gute Ausföhrung	20.22
GröÖe 29/30 27/28 29/30 29/30	20.22
Kinder-Schneiderschuhe, rot u. blau, neueste Formen	4.85
GröÖe 29/30 27/28 29/30 29/30	4.85
Damen-Charleston-Sandaletten, rot, blau 9.25	9.25
und blond, bequeme Form	
GröÖe 35/36 33/34 35/36 35/36	9.25
Damen-Hindoo-Schneiderschuhe braun 10.90	10.90
GröÖe 35/36 33/34 35/36 35/36	10.90
Kinder-Segelstich-Schneiderschuhe, braun mit Gummisohle u. Seilack Gr. 34/40 3.40, 35/36 2.95, 34/35 2.40	
Ein Paar Einfaß-Gläser, 1/2 Liter 15 Stk. 30 Stk. 30 Stk. 30 Stk.	15 30 30 30
Ein Paar Einfaß-Gläser, 1/4 Liter 15 Stk. 30 Stk. 30 Stk. 30 Stk.	15 30 30 30
Milch-Zetteln	35 35 35

3 Stück Buttermilch-Seife	70
Bade-Wäsche	
Bade-Trikot für Kinder, schwarz mit schmalen Träger GröÖe 10 1/2, mehr jede weitere GröÖe 10 1/2, mehr	0.65
Bade-Trikot für Kinder, schwarz mit weitem Rand GröÖe 10 1/2, mehr jede weitere GröÖe 10 1/2, mehr	1.15
Bade-Trikot für Kinder, weiÖe befröchte Läufel m. farb. Band u. farb. Ärmeln Gr. 50 jede weitere GröÖe 50 1/2, mehr	2.25
Bade-Öfen für Frauen aus echt reinem Baumwolle jede weitere GröÖe 5 3/4, mehr	0.45
Bade-Öfen für Kinder, reines Baumwoll löhne fortierte Farben Gr. 50 0.50 Bade-Schuhe für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl	0.38
Der gute Vater „Moy“ 2.25 2.25	
Polster, 20 cm große Kissen 0.90	
Holler-Häutchen, kalt und warmhaltend 1.10	
Einfaßbarbare, 32 cm, verarbeitete Ware 5.75	

3 Stück Kittin-Creme-Seife	95
3 Patete Zündhölzer	70
Celluloid-Zahnbürsten	35
1 Posten Damenstrümpfe Kunstseide, urf. Seide u. Dorf. Paar	95
1 Posten Herren-Socken in verschiedenen Farben . . . Paar	48
1 Posten Kinderstrümpfe, schwarz und braun, Baumwolle, in guten Qual. Gr. 6-9 Paar 64 Stk. Gr. 1-5 Paar	48

Reise - Koffer prima Hartplatte, mit Spring- schloÖer, Metallrahmen u. Seile GröÖe 55 60 65 70 cm 5.25 6.75 6.25 6.75 Stk.

Willy Cohn

3 Fötschen, à 100 Gramm Vollmilch-Schokolade	85
4 Fötschen, à 100 Gramm Vollmilch-Schokolade	95

Am Mittwoch, den 27. Juni, mittags
entschiedt samt meine liebe Frau, unsere
gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und
GroÖmutter
Frau Henriette Wolter
geb. Pfeiffer
im 65. Lebensjahre
Thale, den 28. Juni 1928,
in tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Wolter.
Beerdigung am Sonnabend, 2.30 Uhr
vom Trauerhause, Joachimstraße 25 aus

Für die vielen Beweise der Teilnahme
bei dem schweren Verlust, der uns ge-
troffen, sagen wir Allen
herzlichen Dank.
Insbesondere der Belegschaft der Firma
C. Graepel und dem Metallarbeiter-Verband.
Anna Eggert
nebst Kinder.

Wichtige Neuerscheinungen
DIE BÜCHER FÜR DIE REISE
Viktor Hasek @ Am Einzel-
bände der Neu-
Sociale Erzählungen 1.80 M.
Brochürlert 1.80 M.
Renny Lehmann @ Der Föls-
berg ohne Heer
Roman Ganzleinen 4.75 M.
Josef Maria Frank @ Die
StraÖe der Religionen
Hochschülerausgabe
Hochschülerausgabe
Brochürlert 1.50 M.
Leinen 2.00 M.
Dr. Br. Borchardt @ Der Aton-
berggriff im Wandel der Zeiten
Populärwissenschaftliche
Abhandl. Leinen 2.75 M.
Fr. Engels @ Entwicklung des
Sozialismus
Neudruck
Gut kartoniert 0.80 M.
Friedr. Carl Kellermann @ Die
das Kind
Roman Halbleinen 2.- M.
DIE DIETZ-ZEITSCHRIFTEN
Der Wahre Jacob @ Frauen-
welt @ Die Gemeinde @ Die
Gesellschaft
Zu beziehen durch Jede Volks-
buchhandlung od. direkt v. Verlag
J. H. W. DIETZ NACHFOLGER
Berlin SW 68, Lindenstraße 3

Sommersprossen - Pickel
Mittesser - Lästige Haare - Graue Haare
können Sie leicht selbst beseitigen. Auskaut umsonst,
Fehler angeben. Fri. Frida Kirchner, Camsiast
B 530, Christofstraße 28.

Drögenhandlung
Otto Henicke
Halberstadt
Spezialgeschäft für
Pflanzenschutz u. Düngung
Felder, Pflanzensprizen,
kautische Präparate zur Käschungsbekämpfung,
Schacht's Obstbaumkarbolineum,
Kantstoff und andere Gärtendünger.

Druckfachen für Handel und Gewerbe, Vereine,
Behörden u. jeden anderen Bedarf
steuert billigt die Druckerei des
„Halberstädter Tageblatt“

Heute Sonnabend
prima
Fohlen-Fleisch
Georg Dalßch,
Bakenstraße 47.

U. Lindenbaum!
Sonnabend bestimmt!
Offerte D. 687
Bitte Briefe abgeben
Eisu-Mat-Betten
Stahlmatt. Kinderbett
erhält an Priv. Kat. 881 Jr
Hausembeilfabrik (Föhr.)
Schlafstimmer, auch ger.
Zola, Gabelstange,
Ausziehstuhl, neuen Her-
berichter, Zehlfö-
Näbmaschine, Schaufel-
stuhl, Kadendrehen, Be-
rechtigt u. S. H. H.
Schiffbau, Teube, (ant.)
La Wabauhage (ant.) neu
u. n. m. billig an vertrieben.
Werkstättebau
alle Gelegenheitsarbeiten.
Mar. Tisch, Gredenberg's
Einkauf u. Verkauf

Oschersleben.
Mein Saison-
Ausverkauf
findet vom 2. bis 15. Juli 1928 statt.
Während dieser Zeit
gewähre ich auf
Herren- u. Knaben-Kleidung
Wasch - Joppen, Wasch - Hosen, Wasch - Anzüge
20% Rabatt
Berufs-Kleidung, Herren-Artikel, Hosen
10% Rabatt
die sofort an der Kasse in Abzug gebracht werden.
Vorverkauf: Sonnabend
Zum Verkauf gelangt nur meine altbekannt
reelle Ware!
Jetzt ist der richtige Moment
gute Ware für wenig Geld
zu erwerben.
Erich Lepke
Das führende Haus in Herren- & Knaben-Bekleidung
OSCHERSLEBEN/BODE
Halberstädterstraße 96.

Marparine-Kaffee
Gebr. Dingel
Fleischwaren-Kasse

Haushausen! Achtung!
Wir verlegen unsere Verkaufsstelle,
Quedlinburgerstraße 139, am
Freitag, den 29. Juni, nach gegenüber
Quedlinburgerstraße 11 (Nähe Heineplatz)
Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, nun-
mehr ihre Einkäufe hier vorzunehmen und
sichern Ihnen sauberste Bedienung zu.
Wir geben zur Einführung in dieser Verkaufsstelle am
Freitag und Sonnabend beim Einkauf von 2 R.-M. (aus-
genommen Zucker und Schmalz):
1/2 Pfund feinste Raffinade gratis!
GEBR. DINGEL

Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Abendpreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Bezieht wöchentlich freitags und am mittwochs, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unserer roten und grünen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Verlag: Volkswirtschaftler Tagesblatt, Emil Weber, G. m. b. H., Verantw. für Inhalt u. Vertrieb: Arthur Roloff, für den übrigen Teil: Richard Matthes, für Redakteur u. Inserate: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgehobene Kolonne oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Nachdruck ist bei der Zahlung vorliegende letzte Anz. Für die Annahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Telefon Nr. 2313), Postfach 4626 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 8.

Nr. 151.

Sonnabend, 30. Juni 1928.

3. Jahrgang.

Die Sozialdemokratie in Führung.

Amlich wird mitgeteilt: „Der Herr Reichspräsident hat den Reichskanzler a. D., Reichsminister a. D. und Abgeordneten Hermann Müller-Franken zum Reichskanzler ernannt. Auf Vorschlag des neu ernannten Reichskanzlers hat der Herr Reichspräsident die bisherigen Reichsminister Dr. Stresemann (Auswärtiges), Dr. Curtius (Wirtschaft), Groener (Reichswehr), Schädel (Reichspost) in ihren Ämtern befristet und ferner den preußischen Staatsminister a. D., Abgeordneten Severing zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister a. D., Abgeordneten Dr. Hilferding zum Reichsfinanzminister, den Reichsminister a. D., Abgeordneten Wiffel zum Reichsarbeitsminister, den bayerischen Minister a. D., Dietrich-Baden zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Reichsminister a. D., Koch-Meier zum Reichsjustizminister und den Geh. und Oberregierungsrat Wg. v. Guericke zum Reichserziehungsminister ernannt. Reichsminister v. Guericke ist gleichzeitig mit der Wahrgangung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt worden.“



Dietrich-Baden, Ernährung. Stresemann, Außenminister. Groener, Reichswehr. Hermann Müller-Franken, Reichskanzler. Hilferding, Finanzen.



Curtius, Wirtschaft. Severing, Inneres. v. Guericke, Verkehr. Schädel, Post.

Die neue Regierung ist also gebildet. An ihrer Spitze steht der Abgeordnete Hermann Müller. Die erste und wesentlichste Voraussetzung zum Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung ist damit erfüllt. Außerdem haben sich die sozialdemokratischen Abgeordneten Severing, Hilferding und Wiffel bereit erklärt, die schwere Bürde der Verantwortung auf sich zu nehmen. Sie stehen mit an maßgebender Stelle des Reiches. Ihre Verantwortlichkeit bietet Gewähr dafür, daß sie entschlossen sind, dem Wahlergebnis vom 30. Mai weitgehend Rechnung zu tragen. Zweifellos mußte abgesehen von Severing kein Mann in Mann von revolutionärem Geist einen solchen Schicksal erleiden ein Mann der neuen Zeit.

Den den Ministern der abgedankten Regierung gehören dem neuen Kabinett Stresemann und Curtius von der Volkspartei, der Postminister Schädel von der Bayerischen Volkspartei und Reichswehrminister Dr. Groener an. Sie alle wollten eine Regierung unter der Führung der Sozialdemokratie. Mehr wollen wir über sie heute nicht sagen. Die Zukunft mag lehren, was hinter diesem Willen steht und in welcher Form er in der nächsten Zeit praktisch zum Ausdruck kommt. Wohlwollenderen gibt es bei uns nicht. Das gilt ebenso für die Minister Koch, Dietrich-Baden und v. Guericke. Man kann ein guter Mensch sein und in der politischen Arbeit noch nicht oder minder nach der entgegengekehrten Seite stehen. Was erst die Tat und dann unser Urteil.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion steht dem neuen Kabinett ebenso „ungebunden“ gegenüber wie alle bürgerlichen Fraktionen. Sie hat Hermann Müller wieder inwieweit auf die zu berufenen Persönlichkeiten noch auf das Programm irgend welche Vorbehalte gemacht. Müller ist durch das Vertrauen der Sozialdemokraten zum Reichskanzler berufen worden. Dieses Vertrauen verpflichtet ihn und verpflichtet die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion. Das Gleiche gilt für alle anderen Minister und ihre Fraktionen. Was soll es also heißen, wenn man von Guericke als Hochposten des Zentrums spricht? Wo Müller der Vertrauensmann der Sozialdemokratie ist, so ist Guericke nicht nur Mitglied, sondern auch der Vertrauensmann seiner Fraktion in dem neuen Kabinett. Das ist zur Beurteilung des Verhältnisses der Regierung zu den Fraktionen festzustellen.

Aus alledem ergibt sich gleichzeitig, daß man nicht von einem Übergangskabinett reden kann. Gewiß hätten auch wir gewünscht, daß die Bildung der Regierung unter einer solchen Bindung der Fraktionen vor sich gegangen und das Zentrum entsprechend seiner Stärke in der neuen Regierung vertreten wäre. Aber nun ist es schon, wenn das nicht so ist? Der Abgeordnete Hermann Müller-Franken hat als Beauftragter des Reichspräsidenten von vornherein alles getan, um das Zentrum an seinem Kabinett hart zu interessieren. Persönliche Differenzen haben die Auswirkungen seiner Bemühungen bereitet und vor allem hat der Abgeordnete Wiffel eine geradezu unverständliche Rolle gespielt, die ihn auf der einen Seite zu den Vertrauensmann des Reichspräsidenten und auf der anderen Seite zu den Vertrauensmann der Sozialdemokraten gemacht hat. Man spricht in maßgebenden parlamentarischen Kreisen davon, daß das die Wiffel als ein Mitglied der Zentrumspartei war. Wir wollen nicht unterscheiden, was und warum sie den Abgeordneten Wiffel auf das Glatteis gelockt haben. Es steht nun einmal fest, daß Wiffels Taktik verworren war und schließlich nichts anderes übrig blieb als die Bildung des Kabinetts Müller. Das hat in letzter Stunde das Zentrum schließlich auch erkannt. Es hat in letzter Stunde seinen Botschaft zurückgezogen, es hat, wie die „Kleinliche Volkspartei“ hat, zur Abwendung der Sozialdemokraten einen Zwangsverzicht geschlossen, auf den Reichskanzler und das Innenministerium verzichtet und sich mit der Entsendung eines einzigen Vertrauensmanns zufrieden gegeben. Wenn im Herbst die Verärgerung und die persönlichen Differenzen behoben sind, soll der notwendige Ausgleich eintreten. Was das jedoch ist, ergibt sich bereits daraus, daß der Abgeordnete v. Guericke 3 oder 4 Minister gefordert haben, obwohl ihnen nach der Stärke ihrer Fraktion nur ein Ministerium zusteht. Man wird also im Herbst logischer nur eine Umbildung der Regierung, Müller vorsehen, man wird ergänzen, wo es notwendig ist und wo es möglich ist, wo es angebracht erscheint. Das Kabinett Müller ist

folgendes bleibt bestehen. Es ist deshalb unangebracht, von einem Übergangskabinett Müller zu sprechen. Die neue Regierung wird bereits am Freitag an die Arbeit gehen.

Die neue Regierung wird bereits am Freitag an die Arbeit gehen.



Unser Fraktionsbeschluss.

Der gegen eine kleine Minderheit und vor der Ernennung des Kabinetts Müller von der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gefasste Beschluss hat folgenden Wortlaut:

„Die Fraktion ist mit dem Eintritt ihrer Mitglieder in das Kabinett Hermann Müller einverstanden.“

Diesem Beschluss waren in der Nacht zum Donnerstag und am Donnerstag vormittag in Verhandlungen sozialdemokratischer Persönlichkeiten mit den Führern des Zentrums vorzuzugewandten. Das Ergebnis war, daß sich der Fraktionsvorsitzende des Zentrums am Donnerstag vormittag dahin entschied, lediglich den Abgeordneten v. Guericke in das Kabinett zu delegieren und ihn bis auf

weiteres zur Verwaltung des Reiches und des Ministeriums für die besetzten Gebiete zur Verfügung zu stellen. Auf Fränkling und Wiffel wurde verzichtet. Die Zentrumspartei des Reichstages stimmte diesen Vereinbarungen zu. Gegen Braun entschied sich die übergröÙe Mehrheit der Fraktion.

Wenig um 5,30 Uhr begab sich Hermann Müller zum Reichspräsidenten. Die von ihm vorgeschlagenen Minister wurden sofort ernannt.

Das Reichskabinett tritt am Freitag um 11 Uhr vormittags zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Regierungserklärung am Dienstag.

Am Dienstag nachmittag um 3 Uhr tritt der Reichstag zur Entgegennahme einer Regierungserklärung zusammen. Die Debatte über diese Erklärung beginnt um Mittags 12 Uhr am Donnerstag abgeschlossen werden. Am 14. Juli nach der Entscheidung in Freien gehen. Vorher wird noch das Finanzgesetz erledigt. Die Beratungen darüber sollen am Montag im Reichsausschuss beginnen.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Dienstag mittag um 1 Uhr wieder zusammen.

Das Echo der Presse.

An die Arbeit!

Nachdem die Minister der Regierung Hermann Müller vom Reichspräsidenten ernannt sind, nimmt die Presse dazu Stellung. Die Zustimmung, die durch diese Regierung gefunden wurde, ist ein Experiment. Allerdings ein solches, an dem die Sozialdemokratie in hervorragendem Maße beteiligt ist.

Der „Vorwärts“ sagt: „So wie die Dinge heute liegen, liegt keine Partei auf diesem Kabinett nicht unangenehm. Der Vertrauen, das Vertrauen einer jeden bezeugt sich auf die führenden Persönlichkeiten aus der eigenen Partei, denen sie den Eintritt gestattet hat. Die Sozialdemokratie hat vier ihrer besten Männer in die Regierung entsandt, Männer, deren Können und Charakter in jahrelanger Zugehörigkeit zur Arbeiterbewegung erprobt ist. Diese Männer verdienen, daß man ihnen das Vertrauen bewahrt, sie verdienen das um so mehr, als sie freundschaftlich gemeint Kritik genügt nicht unangenehm sein werden. Bergfrenn wir aber nicht: Es sind nicht nur die vier Männer, die auf eine schwere Probe gestellt sind — die ganze Partei ist es! Auf die Probe gestellt ist die politische Verantwortlichkeit eines jeden einzelnen Parteigenossen. Man spricht von einer Übergangsgovernment. Ja, es ist die Regierung eines Übergangskabinetts, das auch nur zu überwinden muß. Soll es mit all seinen Unzulänglichkeiten überwinden werden, dann muß die Sozialdemokratie stärker aus ihm hervorgehen. In diesem Sinne heißt es jetzt nicht nur für unsere vier Genossen in der Regierung, sondern für uns alle: An die Arbeit!“

Vertrauen der Demokraten.

Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: „Das Kabinett entspricht in seiner Zusammensetzung dem Willen, den die Sozialdemokratie“